

# Mit Würde und Pracht



**Jubiläums-Galakonzert Visp.** Von links: Konzertmeister Didier Furrer, die Dirigenten Johannes Diederer und Eugen Meier und Solo-Cellist Matthias Walpen.

FOTO W.B.

**VISP | Am vergangenen Samstag feierte der Orchesterverein Visp sein 100-jähriges Bestehen im La-Poste-Musiktheater mit einem nachmittäglichen Festival von Jugendorchestern und mit einem von Johannes Diederer, teils auch von Eugen Meier, geleiteten festlichen Galakonzert am Abend.**

Mit dem Auftritt der Jugendorchester aus dem Oberwallis – das AMO-Orchester und die AMO-Ministrings, beide von Paul Locher geleitet – dann der Orchester aus Domodossola (Leitung Alberto Lanza), aus St-Maurice (Leitung Ernst Schelle) sowie des Orchesters des Kantonalen Konservatoriums (Leitung Jörg Lingenberg), betonte der Orchesterverein Visp eines der Arbeitsfelder, in denen er im Verlaufe seiner hundert Jahre mit Erfolg tätig war: Die Förderung der Orchesterfähigkeit junger Instrumentalisten klassischer Musik. Im nachmittäglichen Festival-Konzert, in dessen Verlauf auch die originale

«Suite Valaisanne» unseres Komponisten Andreas Zurbirgen erklang, wurde deutlich, dass die grossen Werte der klassischen Musik von der Jugend unserer Zeit geschätzt werden und bei uns Zukunft haben. Der Orchesterverein Visp hat mit dieser Jugendarbeit, natürlich mit seinen vielen eigenen Konzerten, in der Zusammenarbeit mit anderen musikschaaffenden Vereinen in Bühnenwerken, Operetten usw. in hundert Jahren ganz Wesentliches zum kulturellen Leben der Gemeinde Visp und des Oberwallis beigetragen. Dies wurde auch durch den grossen Beifall eines zahlreichen Publikums anerkannt, das sowohl am Orchester-Festival des Nachmittags als auch am abendlichen Galakonzert den Verein ehrte. In einer Internet-Fassung hat der Verein originell und eingehend geschichtlich dargestellt, wie es unter kompetenten Visper Musikdirektoren immer wieder gelang, dem Verein selbst, den örtlichen Chören und der breiten Öffentlichkeit Musik als kulturelle und wirkliche Lebenskraft zu vermitteln. Es dürfte sicher

einem allgemeinen Wunsch entsprechen, dass diese so vielfältige und interessant aufgearbeitete Geschichte auch in Buchform greifbar wäre.

## Festlicher Rahmen

Es war eine gute Idee des von Johannes Diederer geleiteten Orchestervereins, anlässlich seiner Jahrhundertfeier auch das von Paul Locher einstudierte Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis zu einem gemeinsamen Sinfoniekonzert zu vereinen. Beide Dirigenten zeigten damit erfreuliche Zusammenarbeit. Das Gesamtorchester unter Konzertmeister Didier Furrer erreichte so auch eine sinfonische Grösse mit sehr überzeugenden Mehrfachbesetzungen in allen Registern, vor allem auch in den tiefen Streichern – unter ihnen als bewährter Registersolist in den Celli Matthias Walpen – und in Bläsern, Harfe und Schlagzeug. Das Jubiläumsorchester glänzte in einem die Bedeutung

WB, 21. 11. 2017/1

dieses Festkonzertes herausstreichenden grossen und schönen Rahmen.

### **Eugen Meiers «Festmusik»**

Eugen Meier, während 37 Jahren Dirigent des Orchestervereins, beschenkte den Verein mit einer feierlichen Festmusik, die als Uraufführung zu Beginn erklang und als Zugabe wiederholt wurde. Meier, der die Uraufführung selbst dirigierte, schuf in diesem sinfonischen Werk mit grossem Gestus feierliche, festliche und kraftvolle Musik, die allerdings in der Wiederholung durch Dirigent Diederer – wa-

rum nicht Eugen Meier? – naturgemäss in leicht gewandelter Gestalt erschien. Sie zeigte einerseits breiten Fluss, schlug aber in meditativeren Abschnitten und in einem vom Konzertmeister schön vorgetragenen Violinsolo auch besinnliche Töne an. Eugen Meier blickte darin sicher gerührt auf seine vielen Jahre musikalischer Arbeit in dem Verein zurück. Zum festlichen sinfonischen Abschluss liess er auch Glocken mitklingen. Unter seiner Hand entstand so ein Werk persönlicher, kreativer Erinnerung und Festfreude, das sinfonisches Format hat und als kostbares Geschenk seinen

Platz im Vereinsrepertoire behalten wird.

### **Bunt, bewegt und farbig**

So bot sich das Programm unter dem Stabe von Johannes Diederer mit Werken von Enescu («Rumänische Rhapsodie»), Dvořák («Amerikanische Suite»), Bartók («Der holzgeschnittene Prinz»), Satie (Parade-Ballettmusik) und Kalman (Ouvertüre «Die Faschingfee») dar. Das von den Dirigenten Locher und Diederer einstudierte Orchester entfaltete darin konzentriert intensiven, farbigen klanglichen Glanz. Dirigent Diederer verstand es, ihn gestisch klar, emotional und dynamisch plastisch

auszuschmücken. In den variationsreichen Stücken nahmen immer wieder vor allem vorzügliche Holzbläser in teilweise wundersamen Kantilenen eine Sonderstellung ein. Insgesamt bewährte sich der Klangkörper und schenkte den Anwesenden zum Jubiläum ein interessantes, bewegendes Musikerlebnis. Dies muss auch die selbst mitwirkende Marie-Luise Williner, Präsidentin des Orchestervereins, empfunden haben, als sie mit Worten des Dankes an das Publikum, den Verein, den eigenen Dirigenten – auch an Dirigent Paul Locher – das würdige und prächtige Jubiläumskonzert beschloss.

ag.

WB, 21. 11. 2017/2